

Er ging bald von den Geschwistern fort, da es noch in eine Verklammerung mühte. Irene sah nach Marga, sie schlief; auch Fischen schlummerte bereits. Da setzte sie sich wieder zu ihrem Bruder.

„Du scheinst mir nicht froh, Walter? Ich habe, wir haben aber Grund, sehr dankbar zu sein für die Stellung eines Hausarztes hier, die Dir direkt vom Himmel in den Schoß fällt. Was machst Du für ein finsternes Gesicht, Jürg?“

„So, Irene, eigentlich mühte ich mich freuen! Meiner erste Hausarztstelle und in einem reichen Hause! Aber sie bindet mich nur noch fester an diese Familie, von der ich mich und Dich lösen wollte.“

„Für eben noch lächelndes Gesicht wurde sehr ernst.“

„Du wollest doch nicht immer wieder auf dasselbe Thema zurückkommen.“

„Inwiefern sie gewillt. Ich beargwöhne Dich nicht, Walter. Ich habe Dir neulich schon gesagt, daß ich nicht seine die Pflicht ergreife vor selbstgewählten Pflichten.“

„Es sind ja nicht die Pflichten, die Du stehen sollst, Irene, es ist etwas anderes. Es ist nicht schwer über solche Dinge. Aber wir, die wir uns allen waren bisher, können doch wohl auch darüber sprechen, nicht wahr? Ich ertrage es nicht, Irene, wenn Du unglücklich wirst!“

„Ihre Lippen zuckten, ein Schalter legte sich vor ihre Augen, dann sagte sie leise: „Walter, wenn Du unglücklich bist, ein trauriges Gesicht, als fern von ihm die Verzweiflung.“

„Irene!“ Es klang wie ein Schrei. „So liebst Du ihn?“

„Die Schlang die Hände ineinander und sagte still: „Ja, Walter, so liebe ich ihn!“

„Und er, Irene, und er?“

„Sie schüttelte abwehrend das Haupt. „Ich weiß nichts von ihm, will nichts von seinem Wesen wissen. Er hat seine Frau, er gehört zu ihr. Und soll und wird niemals abhinken, was er mir ist.“

„Und wenn er Dein Gefühl dennoch erwidert?“

„Ich glaube es nicht. Ich wünsche es nicht, denn es wäre kein guter Wunsch für ihn. Und wenn es dennoch so wäre, so wird er sein Gefühl und sein Verdienst zu tragen wissen, wie es seine Pflicht von ihm fordert.“

„Er fragte düster: „Weht das nicht über Reue?““

„Du lachelte sie mit zuckenden Lippen. „Sollte ich härter sein als er? Ich werde ja auch. Und werde nie meine Pflicht vergessen und die seine.““

„Er presste erschütterter die Arme nach ihr aus. „Irene!“

„Da sah sie weinend an sein Derr.“

9. Kapitel.

Als Dr. von Volkmer sein Haus betrat, gefielen ihm scharfe Schreie entgegen. Er erblaute. In sein Antlitz, das die Zeichen tiefer Abspannung trug, riefen ihm solche Rufen von Gram und Sorge, daß Irene, die ihm aus Frau Margas Schlafzimmer jetzt entgegentrat, auf's tiefste erschraf.

„Ist es schon lange so?“ fragte er hastig, ohne sie anders zu begrüßen als durch einen unruhigen Händedruck.

„Wart sei Dank, daß Du kommst, Volk!“ Es ist diesmal ganz schrecklich; so schlimm habe ich Marga nie gesehen. Und sie verlangt unausgesetzt nach Dir. Alle Beruhigungsmittel, die ich angewendet, nützen nichts.“

„Kann Walter nicht kommen?“

„Ich habe ihm telephoniert. Er kommt heute mittag, anstatt zum Essen zu gehen, erst zu uns. Er muß bald hier sein.“

„Volkmer ging zu seiner Frau ins Zimmer. Er kam aus dem Gericht. Ein anstrengender, erregender Vormittag lag hinter ihm. Am Nachmittag mußte er sprechen. Und um sich für sein Plaidoyer vorzubereiten, hatte er die Wirtinnen in seiner Wohnung benutzen wollen. Ihm blieb wenig Zeit hierfür, da die Verhandlung nur auf zwei Stunden unterbrochen worden war. Man wollte heute noch zu Ende kommen mit dem Prozeß.“

Marga richtete sich in den Rücken auf, als ihr Walter das Zimmer betrat. In den letzten Wochen war sie fast immer bettlägerig gewesen. Walter, der nun schon seit acht Wochen ihr Hausarzt war, kam jeden Tag.

„Sie unterbrach ihr Weinen, ihre hinterlichen und fürchtbaren Schreie. Sie nahm ihn zusammen. Ihr frauenüberkommenes, ernstliches Antlitz wandte sie Volk zu, als sie ihm mit erregter Stimme entgegenrief: „Kommst Du endlich? Ich dachte schon, Du bliebest für immer dort, bei jener Frau, die Du vermutlich mehr liebst, als ich armes krankes Wesen.““

„Volkmer hatte die Verteidigung einer jungen Frau übernommen, die im Akt ihrer Gatten, der sie betrog und verrät, erschossen hatte. Die Frau war durch ein schlimmes Nervennervengeschäft, jahrelang. Was ihre Geschichte...

unterdrückte, mißhandelte Natur sich aufgedümt hatte, sich entladen hatte in der verhängnisvollen Tat.

„Doch hatte tiefes Mitleid mit der Armen. Er wünschte einen freier Spruch, zum mindesten doch stark mildernde Umstände für sie zu erwirken; seine ganze Kraft und Zeit in den letzten Wochen hatte der Angeklagten gehört.“

„Und wie Marga alles, was in Horst's Leben stand und woran sie keinen Teil haben konnte, mit ihrem Wahnsinn und ihrer blinden Eifersucht verfolgte, so auch diese geschundene, wüde, durch ihre Tat vollständig vernichtete Frau, die er verteidigte.“

Marga hatte ihren Mann mit Fragen gequält in den letzten Tagen, hatte ihn gereizt und gepöbeln, bis er einige Male kurz und unfreundlich geworden war und ihr Zimmer verlassen hatte. Das hatte sie maßlos erregt. Und aller Groß- und alle Empfindlichkeit hatten sich heute in diesem fürchtbaren Schrei, Krampf entladen.

„Nun überschüttete sie Horst mit einem Schwall von Worten. Die häßlichsten und niedrigsten Verdächtigungen, die die Eifersucht sie erfinden ließ, schleuderte sie ihm entgegen. Sie ließ ihm keine Zeit, sich zu verteidigen, ihr etwas zu entgegen. Sobald er zu reden begann, fiel sie ihm ins Wort. Und er schweig schließlich, erschöpft und resigniert, weil er diese Szenen kannte, weil er wußte, daß jede Entgegnung ihre fanatische Wut nur noch steigern würde.“

Ihre armen Nerven mußten sich ausleben. Er kannte das alles seit Jahren so genau. Nachher, wenn diese Szene vorüber war, würde sie bitter bereuen, ihn gekränkt und verdächtig zu haben, würde sie ihm ihr Unrecht unter Tränen abbitten, würde ihn ansehen, nicht mit ihr zu rechten, ihre Krankheit zu bedenken, ihre mangelnde Selbstbeherrschung. Und er würde verzeihen, wie er schon hundertmal verziehen hatte, weil sie leidend war und nicht Herrin ihrer selbst.“ (Fortsetzung folgt.)

Hausfrauenberuf.

Von Estelle Chemann.

(Schluß.)

Wir haben uns zu orientieren über die heimische Zusammenfassung aller der Produkte, die uns als Nahrungsmittel dienen. Wir müssen wissen, wie der Speisezettel beschaffen sein muß, für den gesunden Körper wie für den leidenden, damit der tägliche Mittagstisch nicht nach Willkür gemischt wird, sondern nach seiner Nutzbarkeit für die einzelnen Familienglieder. Eine Mutter soll die Weisheit kennen all der Pflanzen, die für die kleinen und großen Leiden der Familie Anwendung finden können. Das alles pflegen Dienstboten nicht zu kennen. Der geschulte Verstand einer gebildeten Frau hat auch hier ein nicht zu verachtendes Arbeitsgebiet. Und Staubwischen? Kann ich mich nicht dann erst an behaglichen oder elegantem Hausgerät freuen, wenn es frei ist von allem aufsteigenden Staub? Dann erst dringt die Sprache meiner Räume wieder zu mir, die meine Welt sind, die ich mir geschaffen, die mein Leben gesehen im Licht und im Leiden, wenn ich eiserner, was heumend antworten ihnen und mir stand. Die Erinnerung an tausendfaches Glück lebt in ihnen, tausend lichte und frohe Stunden sind um mich, wenn hurtig mein Fuß über die Möbel gleitet. Und ich freue mich meines Werkes, freue mich eines Sonnenstrahls, der es trifft, daß die Farben im Zimmer aufleben, als wäre die Erde das Werk eines Künstlers. Und wenn ich in meiner Küche stehe und vor mir steht ein Korb glütender oder grüner duftender Früchte, wenn Garten und Feld ihre Erzeugnisse spenden, die wir für unseren Bedarf zurechtmachen, dann empfinde ich in meiner Küche die ganze Freude am Reichtum der Welt. Ich sehe im Geist die roten Früchte leuchten zwischen grünen Blättern, sehe gelbe Kolben stehen und Wehren spielen im Wind. Und ich habe das Bedürfnis, die Güte der Götter Natur nicht zu mißbrauchen, sondern die Früchte in ihrer ganzen Vollkommenheit zuzubereiten und nichts zu verderben durch Gedankenlosigkeit.

Im Grunde ist die Selbsttätigkeit der Frau ein Sorgen und Erhalten auch besonders für die finanzielle Gesundheit der Familie. Welche Hilfe von Geld und Geldwert wird verschleudert dort, wo nur Dienstboten herrschen. Was wird gespart und erhalten, wo die Frau wirklich Hausfrau ist. Jede Minute ist gewinnbringend, die sie ihrem Haushalt widmet. Ihr Feldherrnblitz dringt in alle Eden und Winkel. Sein Schaden an der Kleidung der Kinder darf ihr entgehen, seine Vernachlässigung ihrer Körperpflege. Na, eine Art Feldherrnrolle muß eine echte Hausfrau sein. Welche ersten, die Flug berechnet und gut ausführbar sind. Disziplinieren von früh bis spät, daß jedes Glied im Hause immer zur rechten Zeit die

Grundstücks-An- und Verkäufe

Fabrikgebäude,

2 Minuten vom Bahnhof an der Hauptstraße Dresden-Görlitz, sofort zu verkaufen. Näheres durch **Fritz Rieck, Fortnamt Broßharthau i. Sa., Amtshauptmannschaft Saagen.**

Herrsch. Gut!

nahe Dresden, an Elbe, mit 1000 Morgen u. all. modern. Einrichtung u. großem Viehbestand u. Forsten, ist sofort zu verkaufen. Preis 1.000.000. Näheres durch **W. Heinze, Dresden-Görlitz, Bismarckstr. 11.**

Gelegenheitskauf.

Wanderei u. Malerei-Anstalt mit reichl. Nebengebäuden, Dampfhebel, Dampfmaschine und eigener Wasserleitung, in tauglichem baulichen Zustand befindlich, ist unter günstig. Beding. preiswert zu verkaufen. Das Kaufobjekt liegt in einer einst. Gegend und eignet sich besonders zur Errichtung einer Konfektfabrik od. sonst. Industrieanlage, auch Champagnergasse, da große Keller vorhanden. Näheres Auskunft erteilt **August Reichwald, Waldschloß, Altenburg (S.-A.).**

Rittergut

schönes Gut, Dresden oder Umgebung bei hoher Ansehlichkeit sofort zu kaufen gesucht. Off. zch. an **Herrn. Grassmann in Kommand.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Eine Landschmiede

mit guter Kundenliste, 2 Min. u. Bahnhof, ist tauglichstehender, billig zu verkaufen. Näheres **Bahnhof Lichtenberg i. Erzgeb.**

Brillanten, Serlen.

Wanderei faulst Juwelier **William Hager jr., Schloßstr.**

Felz-Lager

Rich. Baige, Bismarckstr. 22, 1. Eleg. Belagere, gelbe, Schweiß, Schäfte aller Art und Preislagen. Juwelen- und Pelzmodernisierung **jetzt bedeutend billiger.**

Novum

Schmier-Waschmittel

Kein Ton
Kein Kitt
Schäumt, reinigt
bleicht
ganz vorzüglich

Probeposten, Postpaket, ca. 10 Pfund inkl. Verpackung 3 M. franko gegen Nachnahme

Novum Vertriebs-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin W. 8/168 Friedrichstr. 180

Kohlen-Ersparnis

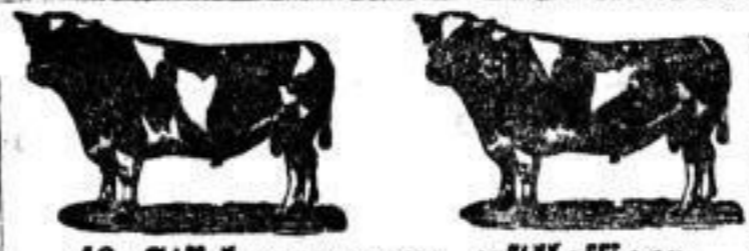
bei Bezug von **Heiz-Grus**

100 hl 1.20. Je nach Qualität liefert **Richard Schuricht, Wilsdruff, Fernstr. 62.**

Spezialhaus für erstklassige Damen-Leib- und Monatsbinden

sowie alle hygien. Damenbedarfartikel
Gesundheitskorsetts, Brusthalter, Kinderleibchen, Windelböden, Gummilinterlagen (keine Ersatzwaren), Gummwaren, Beinbinden jeder Art, Bidets, Klosettstühle.

Maria Lindner
Ringstrasse 25
nächstes Rathausplatz u. Moritzstrasse.



40 Stück nur ganz erstklassiger junger Zugochsen

in allen Schwere u. Preislagen, pass. für Landwirte, Brauerei, Fabrik- u. Expeditionsbetriebe, und bei mir eingetroffen und stehen dieselben bei jeder gewünschten Garantie zu künftigen Bedingungen zum Preis von 1400 M. pro Stück ab zum Verkauf.

Gut Oberriedewitz b. Pirna. Tel. 708, Amt Pirna.

E. A. Müller,

Spezialgeschäft für Zugochsen und Stiere.

NB. Stelle auf en. Wunsch Automobilschleife oder Geschirre zur Abholung auf Bahnhof Pirna zur Verfügung.

Am Montag den 19. d. M. werde ich in meiner Stallung zu **Gainsberg**

Original ostfriesisches Milchvieh,

hochtragend und frischmelkend, ausstellen und bitte um Besichtigung. Aufträge zur späteren Lieferung nehme zu billigsten Preisen entgegen.

Gainsberg. Emil Kästner,
Tel. Amt Deuben 96. Güterbahnhofstraße 2.

Ein schwerer Zugochse,

1. u. 2. Ordnung gefahren, zu verkaufen. **W. Barkhardt, Gutsd., Ribbick Nr. 33, Bez. Dresden.**

Pferde-Verkauf.

Mehrere Belgier, Dänen und Lidenburger, gutbeinig u. mitteljährig, stehen **Peterstraße 7 bei Salzberger. Tel. 2162.**

Mehrere starke u. mittelf. Pferde,

4-12jähr., stehen wieder i. Verf. **Rönigsbender Str. 18. Wacker.**

Ein Pferd, mittel., 1,70 groß, u. g. Jocher, Juchse, aus Ver. auf's Land zu verl. **Dytschke, Dresden-N., Wollfstraße 34.**

Großer Herrschreibtisch

mit verstellbarer Platte od. Rollschlüssel, in dunkler, echter Holzart (Nußbaum, Ahorn, Eiche) zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter N. 740 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Brillanten

Perlen, Pfandschleier

faulst zu den höchsten Preisen **Schmid, Amalienplatz 1, Ecke Marienstraße.**

Nur für Neeresinteresse.

Große Sägespäne, weiß, in Wagenladungen ab zur sofortigen Lieferung gegen Kass.

Paul Oswald Claus, Thalheim i. Erzgeb. (Sachsen).

Fässer u. Kübel,

alt und neu, jede Größe, zu kaufen gesucht. Angebot mit Angabe der Menge u. H. 695 o. **Hassenstein & Vogler, Dresden.**

Krankenfahrräder,

auch leihweise, **Tharandter Straße 29.**



Ein mehrere Meter tiefer deutscher Schützengraben am Westufer des Na-Flusses.

Unter Bild zeigt uns einen über zwei Meter tiefen Schützengraben am Westufer des Na-Flusses, in welchem deutsche Truppen hausen. Dieser Schützengraben ist selbstverständlich vor Ausbruch der Prosperperiode entstanden, also zu einer Zeit, wo das dortige weiche Erdreich die Ausführung einer solchen Tiefe ermöglichte.